

De fromme Helene regelt dat

**Lustspiel
von**

Cornelia Willinger

**Plattdeutsch
von
Heino Buerhoop**

**Wilhelm Köhler Verlag
Ungerer Str. 56, 80805 München**

Inhalt:

Helene Selters, langgediente Haushälterin der Pastorei, hat zu ihrem großen Bedauern das Rentenalter erreicht. Trotz großartiger Verabschiedung und des Umzugs in ein Seniorenheim taucht sie täglich im Pfarrhaus auf, um ihre Nachfolgerin Britta zu kontrollieren und ungefragt gute Ratschläge zu erteilen. Auch dem Wirt Hans Steiger geht sie mächtig auf die Nerven mit ihren Versuchen, ihn zu bekehren; denn Hans versteht sich darauf, gewillte Kirchgänger abzufangen und zu einem zünftigen Kartenspiel zu verleiten.

Als eines Tages durchsickert, die Kirche stehe zum Verkauf und der berühmte Fernsehkoch Rudi Rangler plane einen Gourmet-Tempel, fürchtet Hans Steiger um seine Existenz. Eine wundersame Wandlung des kirchenfeindlichen Wirts nimmt ihren Anfang und die fromme Helene spielt dabei eine ganz besondere Rolle.

Personen:

Helene (Leni) Selters	des Pastors Haushälterin im Ruhestand; ca. 65 Jahre
Hans Steiger	Gastwirt; ca. Mitte 40
Emmi Steiger	seine Frau; Alter angepasst
Pastor Lukas	Gemeindepfarrer; ca. 30 – 40 Jahre
Rudi Rangler	Fernsehkoch; ca. Mitte 40
Josef Heiss	Gemeinderat; ca. Mitte 60
Wolfgang Steiger	Sohn zu Hans und Emmi; ca. Mitte 20
Britta Lukas	Nichte und Haushälterin des Pfarrers; ca. Anfang 20

Ort der Handlung:

Simultanbühne: Das Gasthaus Steiger mit einer Gaststube, daneben Vorplatz zwischen Gasthaus Steiger und Kirche (evtl. angedeutet) mit Pfarrhaus (angedeutet mit einer Tür). Auf dem Vorplatz steht ein Denkmal bzw. eine Grabstätte an der angedeuteten Friedhofsmauer, hinter dem Gasthaus geht es in den Biergarten.

Spieldauer: ca. 90 Minuten

1. Akt
1. Szene
Britta, Wolfgang

Dämmerung. Die Kirchenglocken läuten (Frühgeläut). Am Fenster im ersten Stock des Pfarrhauses geht das Licht an. Das Fenster öffnet sich, Wolfgang Steiger steigt aus dem Fenster, verabschiedet sich mit einem Kuss von Britta Lukas. Wolfgang klettert geschwind am Spalier herunter, eilt über den Vorplatz zum gegenüber liegenden Gasthaus.

Britta: Wolfgang, du hest dien Jack vergeten.

Wolfgang eilt zurück, Britta wirft ihm seine Jacke herunter, er fängt sie auf und winkt Britta zu, bevor er im Gebäude verschwindet. Britta schließt das Fenster. Das Licht in ihrem Zimmer erlischt. Das Geläut verklingt.....Kleiner Zeitsprung.

2. Szene
Hans, Wolfgang

Gaststube. Hans Steiger, Wirt und Bürgermeister, sitzt an seinem Laptop und verfasst eine E-Mail. Neben sich auf dem Tisch Akten und ein gefüllter Bierkrug. Wolfgang kommt gähnend herein und beginnt die Speisetafel abzuwischen, um sie mit dem aktuellen Tagesmenü neu zu beschriften.

Hans: Wolfgang, weeßt du de E-Mail-Adress van usen nee'n Pastor?

Wolfgang: Lukas ät Maria Himmelfohrt Punkt de. *(skeptisch)* Woso?

Hans: *(während er die Adresse eingibt)* Wiel dat endlich mal uphören mutt mit dat nächtliche Klockengebimmel. All Viddel Stünn scheet ik in mien Bett hoch un denn bün ik över'n ganzen Dag kaputt. *(drückt auf die Sendetaste)* Also – los!

Wolfgang: Papa, dat mit de Karkenklocken is siet Johrhunnerte een christliche Traditschoon.

Hans: *(nachdrücklich)* Du seggst dat. Un se geiht trüch up de Tieden, as de Mönche un Pastoren faststellt hebbt, to wat för een Tiet de Minschen an'n deepsten slaapt. Aver düsse Burschen warr ik een Strich dör de Reeknung maken.

Wolfgang: Wat büst du nu al wedder füünsch?

Hans: Ik bün nich füünsch, ik bün sensibel. Sensibel – versteihst du? Un siet de nee'e Pastor för morgens dat Bimmeln üm een Stünn na vörn leggt hett, so dat een morgens al meist de Slag dröppt, bün ik nu ok mit de Nerven total to Foot.

Wolfgang: Meenst du nich, dat du nu beten överdriffst?

Hans: Ik överdriev nich! Frag de Chinesen! De weet Bescheed!

Wolfgang: De Chinesen?

Hans steht auf, geht zur Theke, um sich ein Bier einzuschenken, kommt dabei nahe an Wolfgang

vorbei.

Hans: Fröher in China weer dat ne berühmte Foltermethood. Dor sünd de Minschen mit dat Klockengebimmel regelrecht ümbröcht worn... (*schnuppert an Wolfgang; verwundert*) ...Wat rüükt dat so sünnlicherich an di?

Wolfgang: (*scheinheilig*) Woso, na wat schall dat denn rüken?

Hans: Du rüükst na Weihrook.

Wolfgang: Dat... dat kümmt, wiel... ik bün dör den Pastor sien Goorn gahn.

Hans: Bi den dor up Guntsiet?

Wolfgang: Jo – kennst du een annern?

Hans: Worüm un siet wennehr slickst du dör den Pastor sien Goorn?

Wolfgang: (*grinst*) Worüm? Dat rüükt dor so fein na Weihrook. Un dorüm... jo, dat köönt al goot poor Weken her wesen.

Hans: Ik will ut de Kark utreden un de Herr Söhn krüppt bi den Pastor in'n Goorn rüm.

Wolfgang: (*strahlt*) Och, Papa, ik heff dormit keen Probleme. Ik föhl mi dor allerbest...

Einzelne Glockenschläge (Zeitschlagen) vom Kirchturm her.

Hans: (*weiter*) Bidde – dor, wat segg ik?!

Hans nimmt seine Taschenuhr aus der Hosentasche, schaut drauf, nimmt seinen Bierkrug und geht hinaus.

3. Szene

Hans, Emmi, dann Wolfgang

Vor dem Gasthaus gegenüber der Kirche mit Pfarrhaus.

Hans kommt aus seinem Gasthaus auf den Vorplatz, in der Hand seine Taschenuhr. Er blickt verärgert Richtung Kirchturm bzw. Glockenschlag.

Emmi, die Wirtin, kommt mit einem schwarzen Herrensakko über dem Arm vom Haus auf ihn zu. Um ihren Hals hängt ein Maßband.

Hans: Dor, Emmi, höör di dat an! Dat maakt de doch blots, üm mi to argern!

Emmi: (*leicht genervt*) Ik höör hier de Klocken slaan, siet ik domaals hier inheirad't heff... (*etwas leiser*) Wo kunn ik blots so dösing wesen...

Emmi geht zu Hans und zieht ihm das schwarze Sakko über. Er lässt die Aktion, ohne sie sonderlich zu registrieren, über sich ergehen.

Hans: (*hält ihr seine Taschenuhr unter die Nase*) Kiek di doch mal an, wo laat wi dat hebbt. Siet wi

den nee'n Pastor hebbt, gaht de Klocken nich blots verkehrt, se höört sik ok total anners an. Markst du dat denn nich?!

Emmi: Dien Klock geiht verkehrt – dat Lüden is as jümmers.

Hans: Un düsse aggressive Ton! Dat mutt di doch upfallen. Un överhaupt – wat treckst du mi dor denn an?

Emmi: Dien Hochtietjack.

Das Sakko sitzt ihm etwas sehr eng.

Hans: (*stolzes Erstaunen*) Dat mi dat Ding nu noch passt....?

Emmi: Ik harr dat mal enger maakt, dat mutt nu wedder rut. Villicht klappt dat denn jo.

Hans: Och wat, dat laat man so. De poor Pund kann ik woll noch afnehmen.

Emmi nimmt das Maßband vom Hals und misst während der Szene den Bauchumfang ihres Mannes, schaut etwas irritiert auf das Messergebnis, misst nach und notiert alles auf einem Zettel.

Emmi: Aver so as ik dat hier seh, warrst du dat in een Week nich henkriegen.

Hans: Woso, wat is denn in een Week?

Emmi: Denn is Porzellanhochtiet. (*trocken*) Twintig Johr Eheglück.

Hans: Hett us wen inlad't?

Emmi: Nee, dat sünd use twintig Johr.

Hans: (*erstauntes Lächeln*) Bün ik al so lang mit di verheirad't?

Emmi: (*schwerwiegend*) Wat noch leger is – ik ok al mit di.

Hans: Alle Achtung. Jo, denn graleer ik ok van Harten to dien Bärli!

Emmi: (*trocken*) Van Harten Dank.

Hans: Aver dat segg ik di glieks – in'ne Kark kriggst du mi liekers nich rin.

Emmi: Düt Sakko geiht tokamen Week in'ne Kark! Un du driggst dat Sakko! Annern seh ik swatt! Wiel dat, wat in us Ehe bannig nödig schient, de göttliche Bistand is.

Hans: Aver nich bi den Pastor! Emmi, nu glööv mi – de mag mi nich! De kann mi eenfach nich af un schikaneert mi, wo dat man geiht.

Emmi: He di? Du schienst dor wat to verwesseln.

Hans: Jo, kriggst du dat denn nich mit, dat he jümmers up mien Buuk stiert, wenn wi us övern Weg

loopt? Düsse Hungerhaken van Gotts Gnaden. So'ne Ogen maakt de... (*macht einen abfällig ironisch musternden Blick*) ...un de Ogen seggt, dat ik em bannig leed do mit mien Buuk.

Emmi: Denn betahl endlich wedder de Karkenstüür, vielleicht fangt denn jo sien Ogen an to grien.

Hans: Worüm schall ik denn düt Zwangsgeld för een Platz in't Jenseits betahlen, wenn ik doch gor nich mehr in den Vereen bün. Un nu segg ik di noch wat: Een Hochwürden, de Dag för Dag morgens vör'n Upstahn de Klocken bimmeln lett, dat kann keen anständigen Christ wesen.

Emmi: Mi gefällt dat Bimmeln, wiel ik dor nämlich wunnerbar mien morgendliche Gümminastik maken kann... Dat nemmt mi den Stress. Versteihst du?! Stress!!

Hans: Wo hest du denn Stress, leve Fro, bi us passeert doch nix. Ik fraag mi sowieso al de heel Tiet, woso du in usen Kroog jümmers so veel Dische indeckst! Mit de Hälfte würrn wi doch ok best henkamen.

Emmi: Denn stell du di ok endlich mal wedder in'ne Köök un wies us, dat du ok noch wat anners kannst as dien Beer supen un mit den Herrn Pastor strieden!

Hans: (*engagiert*) Nix dor. Den maak ik so lang fardig, bit wi wedder usen olen netten, dicken un leven Pastor hebbt.

Emmi: De ole Pastor Hansen is doot! Einfach sturven! Exitus! Cholesterin. (*blickt dabei deutlich auf Hans' Bauch*) Matbolisch't Syndrom!! Versteihst du?

Hans: (*völlig irrational*) Dor kann ik keen Rücksicht up nehmen!

Emmi: (*sammelt sich*) Wat weerst du doch mal för een smarten Burschen! Kiek di doch an, wat ut di worrn is... Fuul bit up de Knaken, bannig tonahmen hest du, du snorkst as een Krokofant un sünst... un sünst is ok al längere Tiet nix mehr mit di los. Dor is nix – as een dode Bux!

Hans: (*schlägt einen sanfteren Ton an*) Aver Deern, wat höör ik dor för Klagen?!

Emmi: (*geht auf seinen Ton ein*) Männichmal glööv ik sogar, du magst mi nich mehr.

Hans: Wo kümst du blots up so een Gedanken, dat ik mien Fro, de mi Dag för Dat tosamenuuht, stännig wat to quesen hett un mi drangsaleert, miteens nich mehr mögen schull? Dat is doch afsluuts Tüünkraam! Meenst nich ok?

Emmi zieht ihrem Mann energisch das Sakko aus. Wolfgang kommt aus den Haus und stellt die fertig geschriebene Tafel neben dem Eingang auf. Hans deutet auf die frisch beschriebene Tafel.

Hans: (*zu Wolfgang*) Den Swiensbraden maakst du üm föfftig Cent durer! Ik heff güstern bi'n Skat verloren.

Wolfgang: Wi hebbt doch al in düsse Gegend den düürsten Swiensbraden!

Hans: (*grinst*) Is doch egal... hier kehrt jo doch nims in.

Emmi: (*zu Hans*) Dat will ik di seggen: Wenn mien Boospaarvertrag fällig warrt, büst du ok fällig

– un ik hau af!

Hans: (*deutet auf die Geranien*) Denn musst du aver vörher noch mal de Blomen geten, de laat jo al de Köpp hangen...

Emmi: (*traurig*) Ik ok... ik ok, mien leve Hansi...

Wolfgang: Dat weet ik nu al seker: Wenn ik mal heiraden schull, denn much ik glücklich warm... aver dat för längere Tiet! (*Wolfgang geht ab*)

Hans: (*folgt ihm ins Haus; dabei*) Heff ik domaals ok vörharrt.

Emmi: (*ruft ihm nach*) Den Rudi Rangler harr ik nehmen schullt...!

Hans: (*dreht sich nach Emmi um*) De Kökenbull, de jümmers ut de Flimmerkist grient, düsse Zegenförster? Na, Bravo!

Emmi: Dat weer een charmanten Keerl mit Geföhl – up Hannen harr he mi dragen!

Hans: Denn würrst du nu in'ne Grootstadt in een van sien Knackwustbuden stahn un Semp verköpen.

Emmi geht zur in der Nähe stehenden Mülltonne (?) und wirft wütend das Sakko hinein.

4. Szene Emmi, Leni

Bevor Emmi ins Haus gehen kann, kommt Helene (Leni), in der Hand einen alten Reisekoffer und eine Hutschachtel, von der Straße her zu der Szene.

Leni: (*kleinlaut*) Kann ik bi jo een Zimmer meden? Mit Blick up de Kark?

Emmi: Aver Leni, du hest doch dien Zimmer in't Seniorenheim.

Leni: Dat is nich mehr för länger. Ik mutt elkeen Dag dormit reken, dat dat mit mi to Enn geiht. Un wenn dat denn sowiet is, much ik mien Karkturn dicht vör Ogen hebben.

Emmi: Leni, wat snackst du denn dor?!

Leni: Ik heff allens regelt. Up mien Versekerungsschien steiht allens upschreven, wat ik geern hebben würr. Eenmal in mien Läven much ik dat mal richtig krachen laten – un wenn't up mien Beerdigung is.

Helene drückt Emmi die Unterlagen in die Hand.

Leni: (*weiter*) De ole Pastor hett mi ganz fast toseggt, ik dröff ünner dat öllere Steenrelief an de Karkshoffsmuur... Stellst du mi denn dor af un an mal poor Blomen hen?

Emmi: (*besorgt*) Büst du denn so swoor krank?

Leeni: Ik gah em achteran...

Emmi: (*irritiert*) Wen denn?

Leni: Usen olen Hochwürden.

Emmi: Segg mal, fehlt he di denn so?

Leni: Nee. Dat überhaupt nich!

Emmi: Also denn verstah ik di eenfach nich.

Leni: Fiefunveertig Johr heff ik em den Huusholt maakt – fiefunveertig Johr. Un denn starvt he mi eenfach so weg. Un mi, mi schickt se in Rente. Rut ut mien feine Wahnung in't Pastorenhuus – un rin in't Seniorenheim. Dat se so mit mi ümgaht, dat kann ik nich af, Emmi, dat kannst mi glöven. Ik heff noch nie so richtig Freud harrt in mien Läven, aver nu, nu is glieks allens ut un vörbi.

Emmi: Kumm, Leni, kumm mit in de Köök, ik warr di erstmal een Tee maken.

Emmi nimmt Helenes Koffer und führt sie behutsam ins Gasthaus.

Leni: Een Obstler hest du nich in'n Huus?

5. Szene

Pastor, Hans, Emmi, Leni, dann Josef, Britta

Pastor Lukas kommt aus dem Pfarrhaus, eilt über den Vorplatz, an Helene und Emmi vorbei ins Gasthaus. In der Hand hält er die ausgedruckte E-Mail. In der Gaststube arbeitet Hans wieder an seinem Laptop – neben sich den Bierkrug, ein Würstchen, Senf und ein Körbchen mit Brötchen. Der Pastor knallt Hans die E-Mail auf den Tisch.

Pastor: So, Borgermester. Un nu to di!

Hans: Du leve Gott... (*oder, je nach Spiellegend: Gelobt sei Jesus Christus*)

Pastor: Ik bün dien Pastor! (*oder: In Ewigkeit Amen*)

Hans: Kiek an. (*greift zum Bier und trinkt einen kräftigen Schluck*)

Pastor: (*provokant*) Starkbeer?

Hans: Wat denn sünst!

Pastor: 300 Kalorien een halven Liter. Dat sünd 1250 Joule. So approximativ.

Hans: Un wenn du dien Klocken bimmeln lettst, denn hett dat 100 Dezibel vör mien Kamerfinster, dat sünd knapp teihn ünnern Presslufthamer. Un dat nich approximativ sünnern exakt!

Pastor: (*deutet auf das Schreiben*) Is düsse gottlose Forderung wükdlich dien Eernst?